

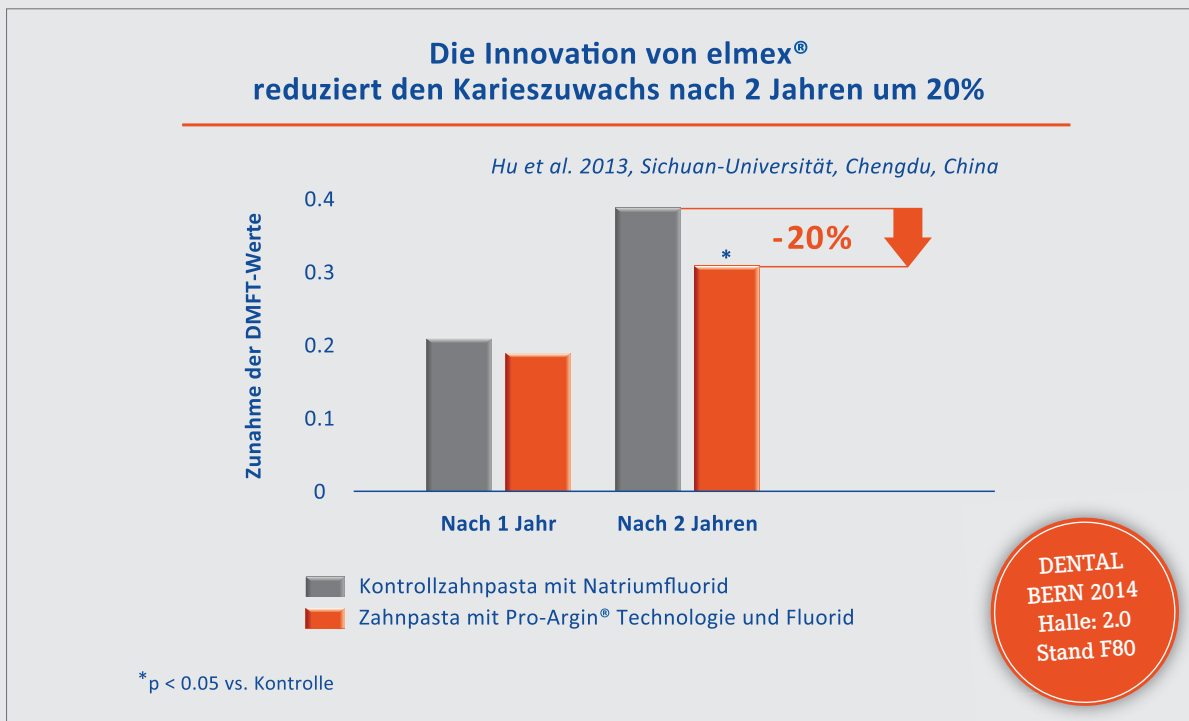
Neue Zahnpaste von elmex

Ein klinischer Durchbruch in der Kariesprävention – Zuckersäuren bekämpfen, bevor sie den Zähnen schaden können.

Mehr als 50 Jahre sind seit der Einführung von Fluoriden in die Zahnprophylaxe vergangen – nun gibt es einen neuen Meilenstein in der Prävention von Karies. Erfahren Sie mehr darüber auf der DENTAL BERN am Stand der GABA Schweiz AG.

4'500 europäische Erwachsene wurden 2013 online befragt zur Mundgesundheit. Diese Umfrage brachte einige interessante und erstaunliche Erkenntnisse zum allgemeinen Wissensstand über das Thema „Karies“ ans Licht. Die Mehrheit der Befragten (72%) ist der Meinung, dass sie mehr tun sollten, um Karies zu verhindern. Ein Drittel (33%) denkt, dass sie weniger zuckerhaltige Lebensmittel und Getränken zu sich nehmen sollten, um Karies zu verhindern. Allerdings sind 36% der Befragten zu Unrecht davon überzeugt, dass früher oder später jeder Mensch kariöse Defekte bekommt. Ein Viertel (24%) behauptet sogar, dass für Erwachsene nichts mehr getan werden kann und dass man mit Karies leben muss.

Tatsächlich haben in Europa fast alle Erwachsene schon einmal Zahnkaries gehabt¹. Allerdings wissen die meisten Menschen nicht, dass die frühen Stadien der Karies gestoppt oder rückgängig gemacht werden können – und dies nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen.



Jedes Kind lernt heutzutage in der Schule, dass Süßigkeiten schlecht für die Zähne sind. Denn Bakterien bauen zum Beispiel Zucker aus der Nahrung ab und produzieren damit Säuren, die den Zahnschmelz angreifen. Seit langem ist unumstritten, dass Fluoride dabei helfen die Kariesbildung zu reduzieren, indem sie die Demineralisierung des Zahnschmelzes vermindern und die Remineralisierung von initialen Karies-

läsionen fördern. Die Innovation von elmex wirkt über die Kombination der Pro-Argin® Technologie mit Fluorid: Das Problem „Karies“ wird direkt an der Ursache bekämpft. Schädliche Zuckersäuren in der Plaque werden neutralisiert, bevor sie den Zahnschmelz angreifen können. Arginin wird von Bakterien im Biofilm metabolisiert – dabei entsteht eine Base. Diese neutralisiert die Zuckersäuren und hilft da-

durch, den für den Zahnschmelz gesunden pH-Wert wieder herzustellen. Zwei 2-jährige klinische Studien mit jeweils über 5'000 Probanden bestätigten die Wirksamkeit der neuen elmex Zahnpasta beim täglichen Einsatz^{2,3}. Die Probanden, die Zahnpasta mit der Kombination Pro-Argin® und Fluorid verwendeten, zeigten nach zwei Jahren rund 20% weniger Karieszuwachs als die Probanden, die eine Natriumfluorid-

haltige Zahnpasta verwendeten (DMFT- und DMFS-Werte). Weitere klinische Studien belegen unter anderem, dass die Zahnpasta mit Pro-Argin® und Fluorid eine überlegene Wirksamkeit bei der Arretierung und Remineralisierung von aktiven Wurzelkaries-Läsionen hat⁴.

Insgesamt 8 Jahre klinische Forschung mit über 14'000 Probanden belegen die Vorteile der neuen Zahnpasta. Die Innovation von elmex wird an der DENTAL BERN vom 22. bis 24. Mai 2014 vorgestellt. Besuchen Sie den Stand der GABA Schweiz AG (Halle 2.0, Stand F80) und erfahren Sie alles Wissenswerte zum neuen Produkt. ■

Literatur

- 1 World Health Organization, Report on Oral Health. („Weltgesundheitsorganisation, Bericht über Mundgesundheit“). Verfügbar unter http://www.who.int/oral_health/media/en/orh_report03_en.pdf. [zuletzt im Juni 2013 abgerufen].
- 2 Kraivaphan P, Amornchat C, Triratana T, et al. Caries Res. 2013; 47(6):582-590.
- 3 Hu DY, Li X, Yin W, et al. Data on file, Colgate-Palmolive.
- 4 Souza MLR, Cury JA, Tenuta LM, et al. J. Dent. 2013;41S:35-41.

Kontakt Halle: 2.0 | Stand F80

GABA Schweiz AG

Dr. Manuel Vöggtli
CH-4106 Therwil
Tel. +41 61 725 45 45
info@gaba.ch
www.gaba.ch

Fortsetzung von Seite 20

≥ 6 mm und die Häufigkeit der Implantatkomplikationen¹⁵.

Schlussfolgerungen

Die Periimplantitis ist eine ernst zu nehmende Erkrankung der periimplantären Hart- und Weichgewebe, welche ätiologisch ebenso wie die Parodontitis in engem Zusammenhang zum submukosalen Biofilm steht und frühzeitig diagnostiziert und therapiert werden muss. Während früh einsetzende periimplantäre Erkrankungen durch eine adäquate Gestaltung der Restauration zur Gewährleistung der Mundhygienefähigkeit und entsprechende Mundhygienemassnahmen vermieden werden können, wird die Prävalenz der spät auftretenden Periimplantitis durch den parodontalen Zustand der Restbezzahnung und das Rauchen beeinflusst. Patienten mit der Vorgeschichte einer Parodontitis erkranken häufiger an einer Periimplantitis als parodontal Gesunde. Restaschen zum Zeitpunkt der Implantation und ein Rezidiv einer therapierten Parodontitis erhöhen das Risiko für das Auftreten einer Periimplantitis zusätzlich. Deshalb sollte die Implantation ausschliesslich bei einem parodontal therapierten Gebiss mit Restsondierungstiefen von ≤ 4 mm erfolgen und eine Nachsorge mit individuell angepasstem Recallintervall sowie professioneller Zahnreinigung sichergestellt sein. ■

Eine Literaturliste ist auf Anfrage bei der Redaktion erhältlich. **Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Quintessenz Verlags, Berlin, „Quintessenz“ 2013;64(12): 1467-1472.**

Innovationen für die Privatpraxis vorgestellt

Am 9. DentAlpin Ski-Weekend in Davos der Fortbildung Zürichsee präsentierten Spezialisten modernste Konzepte zur erfolgreichen Praxisführung. Ein Bericht von Ivano Maggetti.

Trotz einem perfekten Skiwetter konnte Dr. Andreas Grimm das 9. DentAlpin in Davos vor einem fast vollen Kursaal eröffnen. Der Fokus war in diesem Jahr auf Innovationen für die Privatpraxis gerichtet. Die Teilnehmer trafen am Donnerstag, den 27.2.2014, gegen Mittag bei herrlichem Wetter in Davos ein und konnten die sommerlichen Temperaturen auf der Terrasse geniessen. Die gepflegten Zimmer im Hotel Morosani, moderne Kursräume und die zentrale Lage boten den Kursteilnehmern alles, was das Bergherz begehrt.

Praxismanagement: Was macht die erfolgreiche Praxis aus?

Welcher Privatpraktiker hat sich diese Frage nicht schon gestellt? Anhand von zwei erfolgreichen Praxen wurden die verschiedenen Aspekte einer Praxis aufgezeigt und Problematiken angesprochen. Um eine Praxis erfolgreich zu führen, sollen jährliche Zwischenziele gesetzt werden. Die Grundlagen zum Erfolg bilden die richtigen Ressourcen, Prozesse, Kunden und Finanzen. Des Weiteren wurden interessante Inputs bezüglich der physischen und psychischen Gesundheit des Zahnarztes gegeben. Wie kann man die körperliche Belastung minimieren und die Ressourcen optimieren, wie findet man einen psychischen Ausgleich zwischen Arbeit und Leben? Zusätzlich wurden weitere Aspekte wie das Dienstleistungsdreieck,

welches den Umgang mit den Mitarbeitern, die Kundenzufriedenheit und den Unternehmenswert miteinander vernetzt, Kommunikationsführung sowie Praxispräsentation wurden besprochen.

Anästhesieren gestern – heute – morgen

Dieser Vortrag begann für die Teilnehmer mit einer kleinen Zeitreise der Anästhesie: Schon vor 100 Jahren wurde anästhesiert und bis auf kleine Veränderungen bis heute gleich gehandhabt. Die Anforderungen an eine Anästhesie sind seit jeher: schmerzlos, geringe Toxizität, lokale Wirkung, sichere tiefe Anästhesie, preiswert sowie schneller Wirkungsbeginn und –ende. Doch was schmerzt bei einer Anästhesie und wie kriegt man eine nahezu schmerzlose Anästhesie hin? Die Schmerzen entstehen beim Einstich, bei der Bewegung durch das Gewebe und beim verursachten Druck. Die neuartige unsanfte Alternative der computergestützten Betäubung mit dem Gerät „The Wand“ legt den Grundstein zur schmerzfreien Lokalanästhesie – besonders für Patienten mit Zahnarzt-Angst geeignet. Unter Berücksichtigung der anatomischen, physiologischen und psychologischen Besonderheiten bei Kindern wurden verschiedene Techniken



Markus Schütz, Orcos Medical AG im Gespräch mit Teilnehmern des Dentalpin in Davos.

und Tricks vorgestellt, welche das Anästhesieren vereinfachen sollten. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer die Anwendung des Gerätes in einem Workshop üben.

CAD/CAM & Zahntechnik – Was ist möglich?

Der zweite Tag startete mit einem kleinen Einblick in die zahntechnische Zukunft. War bis vor kurzem noch alles analog und prägen Abdrücke, Gipsmodelle und das klassische Handwerk den Alltag eines jeden Zahntechnikers, bieten sich heute dank moderner Technologien wie CAD/CAM ganz neue Wege. Was ist möglich, was könnte bald möglich sein? Dieses Abtauchen in eine neue Dimension der Zahntechnik hat wohl jeden anwesenden Zahnarzt gepackt. Was könnte die Zukunft mit den neuen 3D-Druckern bringen? Immer mehr wird das Zusammenspiel zwischen digital

und Handwerk den Alltag der Zahntechniker prägen. Wo aber liegen die Grenzen? Die Pausen zwischen den Fortbildungskursen bot Erholung bei strahlendem Sonnenschein, das Wetter war perfekt zum Skifahren oder Langlaufen.

CAD/CAM chairside – Neues und Bewährtes

Nach dem interessanten Exkurs in die Zahntechnik, stand wieder die Zahnmedizin auf dem Programm. Die Vorstellung, Implantate komplett digital in der eigenen Praxis zu planen und die prothetische Versorgung selbst herzustellen, lässt jeden Zahnarzt aufhorchen. Mit einem DVT kann die Chirurgie geplant werden, mittels CEREC wird ein prothetischer Vorschlag erstellt und in den 3D-Datensatz inklusive eines virtuellen Artikulators integriert. Das ermöglicht eine perfekte Abstimmung der Implantatposition auf die prothetische Versorgung und umgekehrt. Die Suprakonstruktion kann dann gleich in der Praxis selbstständig gefräst werden. Falls nötig, kann auch kurzerhand eine Implantatschablone zur Unterstützung angefertigt werden.

Lunch & Learn – Einführung in die Laseranwendung

Bei einer lockeren Kombination von Lunch & Learn wurden verschiedene Laser vorgestellt. Die Referenten präsentierten die Anwendungsspektren des

Dioden-Lasers, Er-YAG-Lasers sowie CO₂-Lasers mit entsprechenden Fallbeispielen und diskutierten die Vor- und Nachteile der verschiedenen Geräte. Anschliessend hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, die Laser selbst auszuprobieren.

Der Workshop am Nachmittag verlief ganz nach dem Motto: Mach es selbst! Hier bot sich die Gelegenheit, die Verfahrensweisen zur Planung, Herstellung und Bemalung einer Implantatkrone für die eigene Praxis kennenzulernen. Nachdem man sich ein Bild machen

konnte, welche Möglichkeiten in CEREC stecken, bot sich den Teilnehmern die Chance, eine Implantatkrone selbst herzustellen. Schliesslich gab es spannende Tipps zum Bemalen und Charakterisieren einer Implantatkrone.

Am Freitagabend fand der traditionelle Hüttenabend in einer rustikalen Berg-Hütte mit anschliessender Fackelwanderung unter klarem Sternenhimmel statt. Zudem war als Ausgleich zum vielseitigen Vorlesungs- und Workshop-Programm die Fortbildung Zürichsee jeden Abend Gast im Pöstli Club, wo die

Teilnehmer den VIP-Status geniessen durften. Bis in die Morgenstunden konnte man sich austauschen oder auf der Tanzfläche das Tanzbein schwingen.

Zeramex Keramik-implantate in der klinischen Anwendung

Am dritten Tag wurden Versorgungskonzepte mittels Keramikimplantate diskutiert. Die Titanimplantate sind bisher der Goldstandard, weshalb also auf Zirkonoxidimplantate umsteigen? Das Zir-

konoxid erlaubt vollständig metallfreie Arbeiten. Anhand einer Studie mit zweiseitigen Zirkonoxidimplantaten wurde dargelegt, dass mit Zirkonoxidimplantaten bei allgemeinmedizinisch und parodontal gesunden Patienten gute Resultate erzielt werden können.

Der Workshop am Nachmittag demonstrierte die Anwendung von Zeramex Implantaten. Jeder Kursteilnehmer hatte die Möglichkeit, ein Zirkonoxidimplantat in einen knochenähnlichen Block zu setzen und sich so von der einfachen Handhabung zu überzeugen.

Sinuslift-Technik nach Summers

Praktisch ging es auch im vierten und letzten Workshop zu. In einer kurzen Einführung wurden die Methoden der lateralen Fensterung und die Technik nach Summers erklärt. Danach konnte jeder die laterale Fensterung an einem Ei üben und sich an einem künstlichen Oberkiefer die Technik nach Summers aneignen.

Moderne Konzepte in der oralchirurgischen Privatpraxis

Bei jedem chirurgischen Eingriff ist der Zahnarzt verpflichtet, die Patienten aufzuklären und deren Einwilligung einzufordern. Nach diesem Einstieg über die Rechtsgrundlagen der Aufklärungspflicht wurden die Themen Implantate und Sinuslift diskutiert. Die Sofortim-

ANZEIGE

FZ FORTBILDUNG ZÜRICHSEE

4. LIPPERSWILER INTENSIV-WOCHENKURS „UPDATE ZAHNERHALTUNG UND MINIMALINVASIVE ZAHNMEDIZIN“



Eine **Synopsis** in Zusammenarbeit mit der **PPK** des **ZZM** der **Universität Zürich**.

- **Vorlesungen**
- **Workshops**
- **Live Demonstrationen**
- **Fallplanungsseminare**

Sie haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der **Vorlesungen** unserer **renommierten Referenten**, auf den neusten Stand zu bringen. Praktische Workshops und Live Demonstrationen geben Ihnen die Gelegenheit, ihr Fachwissen auf dem Gebiet der Parodontologie, ästhetischen Frontzahnkorrektur sowie Cerec zu vertiefen. Die Fallplanungsseminare erlauben eine **intensive Diskussion mit Spezialisten** anhand von klinischen Problemen in der täglichen Praxis.

Eine **interessante, intensive** und **abwechslungsreiche Fortbildungswoche** steht Ihnen bevor, in der Sie aber auch Gelegenheit haben werden **Wellness, Sport** und **Golf** in einer wunderbaren Umgebung zu geniessen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt – wir empfehlen deshalb eine frühzeitige Anmeldung.

REFERENTEN

Prof. Dr. Thomas Attin
Prof. Dr. Peter Eickholz
Prof. Dr. Albert Mehl
Prof. Dr. Andrea Mombelli
Prof. Dr. Patrick Schmidlin

Prof. Dr. Annette Wiegand
PD Dr. Andreas Bindl
PD Dr. Matthias Zehnder
Dr. Philipp Sahrman

WANN

Sonntag, 14. September bis Samstag, 20. September 2014

WO

Wellnesshotel Golf Panorama Lipperswil • www.golfpanorama.ch
Golfclub Lipperswil • www.golfswitzerland.ch

KURSGEBÜHR

All inclusive Preis*	Nur Vorträge	Preiskategorie
CHF 1'990.-	CHF 1'550.-	Zahnarzt
CHF 990.-	CHF 590.-	Assistent in der Privatpraxis
CHF 600.-	CHF 300.-	Assistent in der Universität

Einzelpreis je Workshop CHF 200.-

Es werden max. **36 praxisrelevante Fortbildungsstunden** angerechnet.

*Der „All inclusive Preis“ beinhaltet sämtliche Vorträge, Workshops und Fallplanungsseminare, inkl. Übernachtungen im Hotel und Verpflegung.



Übungen an einem künstlichen Oberkiefer.



Praktisches Arbeiten...



... unter der Anleitung von Dr. Pierre Magnin, Biel.

plantation birgt ästhetisch grosse Risiken. Deshalb ist eine akkurate 3D-Planung mit allfälliger Herstellung einer Implantatschablone angebracht. Auch kurze Implantate von weniger als 8mm sollten in Zukunft Lösungen in schwierigen Situationen mit wenig Knochen bieten. Zuletzt wurde die laterale Fensterung mit Piezosurgery und mit rotierenden Instrumenten miteinander verglichen.

Zusammenfassung

Das neunte DentAlpin Ski-Weekend stellte zahlreiche innovative Konzepte für die Praxis vor. Einige moderne Behandlungsmethoden wie beispielsweise die computergestützte Anästhesie mit dem Gerät „The Wand“ finden bereits seit Jahren in der Privatpraxis Anwendung. Bei anderen wird die Zukunft zeigen, ob sie wirklich praxistauglich sind. Der Farewell Brunch am Sonntagmorgen bot genug Zeit, sich zu verabschieden und sich auf die Heimreise und den Alltag einzustellen. Wie jedes Jahr hat das DentAlpin in Davos alle Beteiligten für 4 Tage in eine ganz eigene Welt mitgerissen. Mit Vorfreude und Spannung erwarten wir nun das zehnte DentAlpin – ein Jubiläum. ■

Text: Dr. med. dent. Ivano Maggetti

Anmeldung und weitere Informationen auf www.zfz.ch

Änderungen vorbehalten

Fortbildung Zürichsee GmbH • Seestrasse 122 • 8810 Horgen • Tel. 044 727 40 18 • Fax 044 727 40 19 • info@zfz.ch